

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die grausamen Habichte nieder, streifen fast den Erdboden, erheben sich zu tollen Kapriolen in die Luft, fahren abermals nieder.

Dann sind sie auf einmal fort.

Sanitätär eilen zum Regimentsstab.

Und noch einer kommt. Schwarz taucht sein Umriß aus dem Nebel, eine hohe Gestalt zu Pferde. Einsam trabt er von der Straße heran, die nach Westroosebeka führt. Hinter ihm und um ihn das tolle Geprassel, das ihn nicht zu berühren scheint.

Hundert Augen sind auf ihn gerichtet. Er reitet geradenwegs auf die Mühle zu und hält dort, Umschau haltend.

Bierzig Meter zur Rechten und sechzig zur Linken stehen zwei schwarze Fontänen auf. Zwiefacher Donner erschüttert die Luft. Geprassel klatscht gegen die Mühle. Ein Flügel löst sich und bricht ächzend hernieder.

Das Pferd des einsamen Reiters versucht zu bäumen. Mit eisernen Schenkeln zwingt er es nieder. Dann scheint er zu entdecken, was er sucht.

Langsam reitet er auf den verwundeten Regimentskommandeur zu und übergibt, sein Pferd mit der Kandare in Haltung bringend, dem Adjutanten einen Briefumschlag.

Der Adjutant legt die Hand an die Mütze.

Der einsame Reiter wendet sein Pferd und trabt an. Hinter der Mühle frißt ihn der Nebel . . .

Der Houthulsterwald dröhnt und klirrt. Die vier Artilleristen sind nicht mehr zurückgekehrt. Immer noch schlägt das Feuer in die Batterie-stellung. Die Mühle tut einen ächzenden Aufschrei. Qualm und Feuer springen aus ihrem Gebälk. Krachend zersplittern die beiden letzten Flügel.

Die Bataillonskommandeure werden zum Regiment gerufen.

*

Langsam, in Kolonne zu Einem, über die Trichterränder hinweg, durch Reste zerrissener Gräben, die mit Toten angefüllt sind.

Gellend pfeifen Maschinengewehrflugeln herüber. Was machts schon. Respekt verlangen nur die gewaltigen Einschläge, die aus wassergefüllten Kratern ausspritzen. Dann stoßt die Kolonne. Manche werfen sich in die Trichter, andere begnügen sich damit, eine Verbeugung zu machen.

Vorn ein grauer Vorhang aus Rauchschwaden. Es klirrt und splittert darin, als würden Knallerbsen unaufhörlich auf einem Blech-